

Im Januar 1990 begann die Suche nach einer Partnerstadt in der damaligen BRD. Bereits seit Jahren bestanden Handelsbeziehungen zwischen der Möbelindustrie Neunkirchen am Sand und dem Möbelkombinat „ZEU/TRIE“ Zeulenroda/Triebes, deshalb bot sich diese Stadt als Partnergemeinde an. Im Auftrag des „Runden Tisches“ von Triebes fuhren im Januar zwei Vertreter nach Neunkirchen a. S. Im dortigen Rathaus wurde ihnen ein offener und freundschaftlicher Empfang bereitet. Im September 1990 wurde dann die offizielle Städtepartnerschaft zwischen Triebes und Neunkirchen a. S. (Bayern) geschlossen und urkundlich besiegelt.

Besonders in den Jahren des demokratischen Aufbaues wurde tatkräftige Hilfe angeboten. Medizinisch-technische Geräte für die in Triebes ansässigen Ärzte wurden bereitgestellt. Aktive Hilfe erhielt das Rathaus beim Aufbau der Verwaltung. Vertreter öffentlicher Einrichtungen sowie anderer Vereinigungen machten sich vor Ort in Neunkirchen ein Bild über die Arbeitsweise. Jährlich finden Treffen der Stadt- bzw. Gemeinderäte zum Erfahrungs- sowie Informationsaustausch statt.

Die Beziehungen haben sich längst auch auf den privaten Bereich übertragen. Damit begann eine Freundschaft, die die Menschen zusammengeführt und zwischenmenschliche Beziehungen aufgebaut hat.

Vorstellung der Partnerstadt

Im Jahre 1227 findet Nivwinkrichen (Neunkirchen) die erste urkundliche Erwähnung. Neunkirchen am Sand, wie auch die Gemeindeteile, gehörten über Jahrhunderte zur Herrschaft Rothenberg. Nach dem II. Weltkrieg wurde das Gebiet von den Kurbayern erworben. In den ehemals rein katholischen Orten innerhalb der Herrschaft Rothenberg hielt damit die Gegenreformation Einzug und das Land wurde rekatholisiert; eine stattliche evangelische Gemeinde wuchs heran. Im Rahmen der Gebietsreform 1972 wurde der Zusammenschluss der Gemeinden Kersbach mit dem Ort Weißenbach, Rollhofen mit dem Ort Wolfshöhe und Speikern zur politischen Gemeinde Neunkirchen am Sand vorgenommen.

Neunkirchen, zugehörig zum Landkreis Nürnberger Land, ist ca. 4 km von der Kreisstadt Lauf entfernt, eingebettet in den Tälern der Schnaittach und Pegnitz. Neunkirchen liegt ca. 20 km östlich von Nürnberg am Schnittpunkt der Straßenverbindungen Nürnberg–Eger und München–Berlin. Die Gemeinde befindet sich an der Bahnlinie Nürnberg–Bayreuth und ist Abzweigbahnhof der Nebenlinie Neunkirchen–Simmelsdorf. Diese zentrale

Lage mit der günstigen Verkehrsverbindung hat einen entscheidenden Anteil an der Entwicklung einer beträchtlichen Industrie, die neben der einheimischen Bevölkerung auch zahlreichen Pendlern Arbeit bringt. Zu den zahlreichen Kleinbetrieben gehören u. a. Betriebe zur Herstellung von Fahrzeugen und Baumaschinen (mit Handel und Vermittlung), Metall verarbeitende Betriebe, die Holzindustrie und der Holzhandel, der Landschafts- und Gartenbau sowie viele Handwerks-, Dienstleistungs-, Groß- und Einzelhandelsbetriebe und verschiedene andere Gewerbe.

Neunkirchen zählt heute rund 4 700 Einwohner und erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 14,3 km². Die Höhenlage am Bahnhof des Ortes beträgt 331 m über NN. Die höchste Geländeerhebung ist der Glatzenstein mit 572 m.

Die im Ortskern auf einer Anhöhe gelegene katholische Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ prägt seit Jahrhunderten das Ortsbild von Neunkirchen. Sie stellt mit ihrem quadratischen Chor und durch ihre eigenartige Zweitürmigkeit eine baugeschichtliche Besonderheit dar und ist dadurch zu einem Wahrzeichen des Gebietes geworden. Das Brunnenschmücken zum Osterfest, ein alter fränkischer Brauch, der bis in die vorchristliche Zeit zurück reicht, hat seinen Ursprung in der Verehrung des Wassers als Spender neuen Lebens im beginnenden Frühling. In Kersbach erwartet den Besucher die Pfarrkirche „Heiliges Kreuz“ aus dem Jahre 1742.

Eine besondere Sehenswürdigkeit bietet die Speikerner Hopfenscheune. Neben landwirtschaftlichen Geräten und einem

Blick in das Leben aus früher Zeit ist schwerpunktmäßig eine heimatkundliche Ausstellung zum Thema „Hopfen“ zu finden.

Dem Naturliebhaber wird eine abwechslungsreiche Landschaft geboten, die zum Verweilen einlädt. Die Gemeinde verfügt über gut markierte Wanderwege rund um Neunkirchen am Sand, darunter als besondere Attraktion der „Archäologische Wanderweg“, der die Wanderer durch eine landschaftlich reizvolle Gegend führt. Vom nahe gelegenen Glatzenstein, einem sehr markanten Kletterfelsen, hat man eine wunderbare Aussicht weit ins Nürnberger Land und in die Fränkische Schweiz.

Schmackhafte deftig fränkische Hausmannskost findet man in den gut geführten Gasthöfen.

Aktive und vielseitige Vereinsarbeit und Veranstaltungen, wie das gemeindliche Sommerfest, das Speikerner Hopfenfest, Kirchweihen und andere Brauchtumsfeiern, lassen den Ort kulturell aufleben.